Geschichte, Menschen und Natur

Die Region zwischen Saar und Rhein ist altes Siedlungsgebiet in der Mitte Europas. Kelten, Römer und Franken haben hier ihre Spuren hinterlassen. Seit dem Dreißigjährigen Krieg verschärfte sich die Rivalität zwischen Deutschland und Frankreich. Um die Pfalz, das Saarland, Elsass und Lothringen gab es immer wieder Streit. Die Folge waren heftige kriegerische Auseinandersetzungen, Zerstörungen, Verwüstungen sowie wechselseitige Besitznahmen. Erst die Katastrophe des 2. Weltkriegs führte zu einer grundlegenden Wende. Die Menschen verspürten den Wunsch, die Zukunft anders zu gestalten. Es galt, das Trennende zu überwinden und miteinander die Region wieder aufzubauen, sie mit Leben zu erfüllen. Heute ist man beiderseits der Staatsgrenze demokratisch und weltoffen. Ein neues Lebensgefühl konnte Einzug halten. Man schätzt sich, geht freundschaftlich miteinander um und kommt sehr gern zum jeweiligen Nachbarn. Französisches Flair und Savoir-vivre verströmen ihren besonderen Reiz.
Der Charme des Projektgebietes wird natürlich auch in der hier anzutreffenden Natur sichtbar. Neben großen Waldflächen findet man Bach- und Flussauen, Mähwiesen, Streuobstareale, Trockenrasen, Teiche und Seen sowie Felsen mit ihrer typischen Vegetation. Die Vielfalt an Lebensräumen ist beeindruckend.

Gefördert durch:

Saarland
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft

LAG Warndt

NATURA 2000

Natura 2000 und NaturFreunde

Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitate, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gilt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietsnetzwerk wurde in ganz Deutschland und natürlich auch im Saarland umgesetzt und umfasst hier rund 12 % der Landesfläche.

Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde Saarland e.V. das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

Weitere detaillierte Informationen zu der hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter http://www.naturatrails-rlp-saar.de

Impressum

Herausgeber
NaturFreunde Saarland e.V.
Evangelisch-Kirch-Str. 8
66111 Saarbrücken

Tel. 0681/37 46 67
Fax 0681/37 46 45
mb10@online.de
www.naturfreunde-saarland.de

Text
Dr. Frank Thiel

Gesamtbearbeitung
Dr. Frank Thiel,
Monique Broquard

Fotos
Brigitte Falk (Blieskastel, Bierbach, Hummelragwurz, Muschelkalk),
Egon Karr (Steinsäule),
Z. Tunka (Milan)

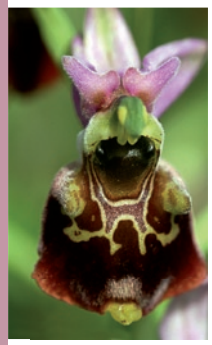
Gestaltung
Lobreyer Design, Stuttgart
www.lobreyerdesign.de

© NaturFreunde Saarland e.V.

LEADER

NaturFreunde SAARLAND

Vom Bliesgau nach Lothringen



Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Rheinland-Pfalz und vom Saarland

Natura Trails

Naturschätzen an Saar und Rhein auf der Spur

Fahrradtour vom Naturfreundehaus Kirkel zum Naturfreundehaus »Gluck auf« in Stiring-Wendel (Frankreich)

Streckenlänge ca. 61 km

Streckenbeschreibung
Ausgangspunkt der Fahrradtour ist das Naturfreundehaus Kirkel (Limbacher Weg 8 in 66459 Kirkel, Tel.: 06849/385). Vom Haus aus geht es auf dem Limbacher Weg nach Süden in Richtung Burg. Dabei gelangt man automatisch in die Burgstraße. Ab hier ist unsere weitere Route als »Adebar-Weg« (blaues Schild mit Weißstorch) gekennzeichnet. Wir fahren über Kirkel-Neuhäusel und parallel zur Landesstraße L113 zwischen bewaldeten Hügeln auf Blieskastel zu. Ab Lautzkirchen geht es ein kurzes Stück auf der L113 weiter, die hier den Namen Neunkircher Straße, später Pirminiusstraße trägt. Gleich nach der Querung der Bahnlinie beim Bahnhof Blieskastel-Lautzkirchen biegt die Route links ab. Man folgt der Straße »In der Au« in östlicher Richtung und erreicht nach wenigen Metern den »Saarland-Radweg« (blaues Schild mit gelbem Saarland-Emblem). Er führt direkt an der Blies entlang. Wir biegen rechts auf ihn ein und folgen der Radroute nach Süden. Der weitere Weg führt von Blieskastel über Blickweiler und Breitfurt nach Bliesdalheim. Er ist von der typischen Auenlandschaft der Blies geprägt.

Ab Blieskastel verläuft unsere Route auf einer als Freizeitweg angelegten, sehr bequemen Trasse. Hier fuhr früher einmal die Bliestalbahn bis Reinheim. Auf dem weiteren Weg wird Gersheim passiert. Rechter Hand erstreckt sich ein Muschelkalkgebiet, in dem auch seltene Orchideenarten heimisch sind. Während der Blütezeit von Mai bis Juli gibt es im streng geschützten und für Privatpersonen nicht zugänglichen Naturschutzgebiet nördlich von Gersheim fachkundige Führungen (Tel. 06843/80144) ab Lachenhof, so dass sich für alle Pflanzenliebhaber nach vorheriger Anmeldung ein kurzer Abstecher dorthin sicherlich lohnt. Der »Saarland-Radweg« führt weiter entlang des Flusslaufes nach Reinheim. Hier befindet sich der Europäische Kulturpark Bliesbruck-Reinheim. Er liegt direkt an der deutsch-französischen Grenze. Für die Besichtigung dieses außergewöhnlichen Ortes ist es ratsam, genügend Zeit einzuplanen.

Von Reinheim geht es auf der Robert-Schuman-Straße, später Rue Robert Schuman, Richtung Süden bis ins französische Bliesbruck. Hier queren wir die Blies und fahren parallel zum Flusslauf nach Nordwesten. Die nächsten Ortschaften sind Habkirchen, Bliesmengen und Bliesmengen-Bolchen. Unsere Route ist weiterhin

als »Saarland-Radweg« gekennzeichnet. Die uns begleitende Blies markiert den Verlauf der deutsch-französischen Grenze. Bei Blies-Schweyen quert man erneut den Fluss. Auf der französischen Seite geht es nun links der Blies über Blies-Guersviller ins Ortszentrum von Sarreguemines (Saargemünd). Hier fließt die Blies in die Saar / Sarre. In Sarreguemines gibt es einige lohnende Besichtigungsziele.

Von der Ortsmitte führt die Rue Georges Clemenceau in südwestlicher Richtung über die Saar / Sarre. Gleich hinter der Brücke biegen wir auf den Radweg direkt am Flusslauf ein. Die Route verläuft auf französischer Seite unmittelbar an der Saar / Sarre entlang auf Saarbrücken zu. Sie ist gleichzeitig als »Saarland-Radweg« und als »Saar-Radweg« (blaues Schild mit rotem Saarland-Emblem) ausgewiesen. Auf der Höhe von Güdingen kommt man kurzzeitig wieder auf deutsches Gebiet. Hier verlassen wir den Saarland-Radweg und biegen nach links ab. Unsere weitere Route führt nun auf die Ortschaft Spicheren zu. Wir fahren in westlicher Richtung die Brückenstraße, dann die Friedrich-Ebert-Straße entlang bis zur Grenze. Von hier aus folgt man dem Grenzweg. Am Simbach angekommen, führt die weitere Route bachaufwärts zum französischen Alsting. Von hier aus sind es noch zwei Kilometer bis Spicheren (Spichern).

Von Spicheren gelangt man auf der Rue de Forbach (D32) nach Stiring-Wendel. Die Straße führt in Serpentinen durch ein Waldgebiet südöstlich der Autobahn A320. In diesem Waldstück zwischen Spicheren und Stiring-Wendel, links von der Landstraße (D32) und ca. 500 m vor der Autobahn, befindet sich das Naturfreundehaus »Gluck auf« (Lieu dit Sommersteinbruch, F-57350 Stiring-Wendel, Tel.: 0033/387851999).

Bliesaue zwischen Blieskastel und Bliesdalheim

Das Tal der Blies wurde auf einer Länge von rund 9 km als Fauna-Flora-Habitat Gebiet Bliesaue zwischen Blieskastel und Bliesdalheim (FFH-Gebiet 6709-302) ausgewiesen und gleichzeitig mit dem Schutzstatus eines Vogelschutzgebietes versehen. Gleiches gilt für den Flusslauf der Blies (FFH-Gebiet 6609-305) bis zur deutsch-französischen Grenze. Die Auenlandschaft entlang des Wasserlaufs ist durch landwirtschaftlich genutzte Wiesen, Brachflächen, Teile ehemaliger Auwaldareale und weitgehend natürliche Ufervegetation gekennzeichnet. Vor allem Insekten, Amphibien und Vögel lassen sich sehr gut beobachten. Mit etwas Glück kreist vielleicht sogar ein Schwarz- oder Rotmilan über die Auenlandschaft hinweg.

Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel

Westlich der Blies erstreckt sich eine Region, die unter der Bezeichnung »Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel« als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 6809-302) und gleichzeitig auch als Vogelschutzgebiet ausgewiesen wurde. Ein prägendes Element sind die extensiv genutzten Kalkhalbtrockenrasen. Sie gelten als idealer Standort für Orchideen. Beispiel dafür ist das Orchideengebiet nördlich von Gersheim. Das streng geschützte Areal darf ohne einen Führer nicht betreten werden. Zwischen Mai und Anfang Juli gibt es fachkundige Führungen ab Lachenhof. Anmeldung beim Kulturamt Gersheim (Tel.: 06843/80144).